



In Gößweinsteins Partnerstadt Bad Schandau ist die Elbe über die Ufer getreten. Die Menschen hatten darunter zum Teil sehr zu leiden.

Fotos: Feuerwehr

Das viele Wasser war einfach überall

HILFE Nur Beten und Daumendrücken hat fünf Feuerwehrmännern aus Gößweinstein und Geschwand nicht gereicht. Sie haben sich in ihre Fahrzeuge gesetzt und sind nach Bad Schandau gefahren. In der sächsischen Partnerstadt unterstützten sie die Menschen im Kampf gegen das Hochwasser.

VON UNSEREM MITARBEITER THOMAS WEICHERT

Gößweinstein – Sieben Feuerwehrleute aus Gößweinstein und fünf von der Feuerwehr Geschwand hatten sich in der vergangenen Woche ein Herz gefasst.

Sie haben sich in ihre Einsatzfahrzeuge gesetzt und sind in Gößweinsteins Partnerstadt Bad Schandau gefahren. Die Menschen dort waren vom Hochwasser betroffen. Für die Feuerwehrmänner aus der Fränkischen Schweiz gab es deshalb genug zu tun. Wieder zu Hause, haben sich die Gößweinsteiner

Feuerwehrleute Harald Bogner, Lukas Keller und Fabian Müller jetzt noch einmal getroffen, um über ihre Erlebnisse und Eindrücke zu reden, die sie in Bad Schandau gemacht haben.

Harald Bogner ist in Sachen Hochwasser quasi schon ein alter Hase. Der ehemalige Kommandant der Gößweinsteiner Wehr war schon im Jahr 2002 beim Hochwassereinsatz in Bad Schandau dabei gewesen.

Der Unterschied zum Hochwasser von 2002: Damals sei das viele Wasser aus der Elbe eher überraschend gekommen. Die-

ses Mal hätte man dagegen schon recht lange ahnen können, wie es am Ende kommen wird. „Aus den Untergeschossen und Kellern konnten die Anwohner, vor allem im Zentrum von Bad Schandau, in dem die Flut bis zu etwa 2,50 Metern Höhe ansteigen sollte, schon vieles vorher in höher gelegene Geschosse räumen“, sagt Bogner.

Bei manchen Häusern stand das Wasser bis zum Dachgeschoss. Im Zentrum Bad Schandaus betroffen waren neben Privathäusern auch mehrere Hotels, wie zum Beispiel das

Nobelhotel „Elbresidenz“. Und auch in der evangelischen Kirche stand das Wasser.

Insgesamt waren die Gößweinsteiner Feuerwehrler fast vier Tage unterwegs in Bad Schandau. Sie haben dafür extra Urlaub genommen. Denn bezahlt wird ihr Arbeitsausfall nicht, da es sich um eine reine freiwillige Aktion handelte.

Von acht Uhr morgens bis abends um sieben haben die Helfer aus Gößweinstein und Geschwand täglich in Bad Schandau mitangepackt. „Wir wurden von der Feuerwehr vor Ort ganz hervorragend gepflegt und betreut“, sagt Lukas Keller. Er glaubt, dass die Tage in Bad Schandau „eine unvergessliche Erfahrung“ für ihn bleiben werden.

Eine Kirche voller Wasser

Viele hätten nicht schlecht gestaunt, dass extra eine Feuerwehr aus Gößweinstein nach Bad Schandau gekommen war. Dann das liegt ja nicht gerade um die Ecke. „Wir trafen Leute, die waren sehr beeindruckt, dass wir von so weit herkommen“, sagt Keller.

Auch deshalb hätten die Menschen den Helfern immer wieder Kaffee und Kuchen spendiert.

Wer die Bilder von der Flut nur aus dem Fernsehen kenne, habe gar keinen richtigen Begriff



Beim Auspumpen eines Kellers in Bad Schandau

von der Katastrophe, sagen die Gößweinsteiner Feuerwehrmänner: „Bilder drücken kaum aus, wie es wirklich war“, sagt Keller.

Er selbst war in Bad Schandau in einem Keller zugange, der 1,20 Meter unter Wasser stand. „Der erste Akt waren Aufräumarbeiten in der evangelischen Kirche. In der war alles braun. Sogar die Heiligenfiguren“, erinnert sich Fabian Müller.

In der Kirche und auf dem Marktplatz befand sich noch sehr viel Schlamm, der mit Radladern und Baggern abtransportiert werden musste. „Unsere Aufgabe war es dann, die Straßen sauber zu spritzen und Keller auszupumpen“, berichtet

Müller. Auch viele verstopfte Abflüsse mussten frei gespült werden.

Harald Bogner war es gewesen, der die Initiative ergriffen hatte, als er die Hochwasser-Bilder von Bad Schandau im Fernsehen gesehen hatte. „Wie groß der Schaden in Bad Schandau nach der Flut ist, kann man jetzt noch nicht abschätzen. Das wird noch viele Wochen dauern“, sagt Bogner heute mit sorgenvollem Blick.

Bildergalerie
Weitere Fotos vom Hochwasser in Bad Schandau finden Sie auf

inFranken.de

„Unsere Aufgabe war es dann, die Straßen sauber zu spritzen und Keller auszupumpen.“



“ Fabian Müller
Feuerwehrmann

„Wir trafen Leute, die waren sehr beeindruckt, dass wir von so weit herkommen.“



“ Lukas Keller
Feuerwehrmann

„Wie groß der Schaden in Bad Schandau nach der Flut ist, kann man jetzt noch nicht abschätzen.“



“ Harald Bogner
Kommandant a. D.

Artikel versenden
Mail zu diesem Beitrag an die Redaktion schreiben
Fenster schließen

Seite drucken